

# Die Mentor/ Mentee-Beziehung im Praktikum im Kontext von Wertebildung und Demokratielernen: Analyse von Betreuungskontexten und Entwicklung von Handlungsmaßnahmen

## DAS PROJEKT

Partizipativen und demokratisch orientierten Ausbildungskonzeptionen kommt in der Lehrerausbildung große Bedeutung zu: Solche Konzepte tragen dazu bei, angehende Lehrkräfte auf ihre Rolle als zentrale Akteurinnen und Akteure in der Werte- und Demokratiebildung in einer demokratischen, sozialen und humanen Gesellschaft vorzubereiten. Mit Blick auf die Ausbildung von Werten, Haltungen und Berufsethos angehender Lehrkräfte gilt es zu beachten:

- Diese werden entscheidend durch Praxiserfahrungen während des Studiums und die Interaktion mit den betreuenden Lehrkräften (Mentor/Mentee-Beziehung) bestimmt (Oser, 1996).
- Berufsbezogene Überzeugungen werden früh in der beruflichen Entwicklung erworben und verändern sich meist im Laufe der Berufsbiografie kaum noch (Pajares, 1992).

Das bedeutet: Hinsichtlich Wertebildung und Demokratielernen besteht ein Desiderat, Mentor/Mentee-Beziehung neu zu denken – mit Blick darauf, dass schulische Mentorinnen und Mentoren in Praktika zukünftige Lehrkräfte gerade dann in der Berufsbiografie begleiten und beeinflussen, wenn sich Berufsethos, Haltungen und Überzeugungen ausbilden, um hier Kontexte wie Mitbestimmung und Partizipation zu stärken.

Das Projekt geht diesem Desiderat in drei Schritten der Identifikation von Gelingensbedingungen, Weiterentwicklung von Beratungskonzepten für gängige Konflikte sowie Evaluation anhand von Fachgesprächen nach. Es trägt dazu bei, Studierende während der schulischen Praktika mit Kontexten wie Wertebildung und Demokratielernen in Kontakt zu bringen, sie dafür zu sensibilisieren und gleichzeitig Mentorinnen und Mentoren für eine entsprechende Begleitung und Betreuung der Studierenden (weiter) zu qualifizieren.

Ausgewählte Fragestellungen zu den Ressourcen, Gründen für dysfunktionale Mentor/Mentee-Verhältnisse, zur vergleichenden Perspektive zwischen unterschiedlichen

Praktikumsangeboten und eben Fragen zu Wertebildung und Demokratielernen stehen im Mittelpunkt eines zweiphasigen Mixed-Method-Verfahrens mit der Critical Incidents Technique (Butterfield et al., 2005; Flanagan, 1954) und ermittelnden Gruppendiskussionen. Befragt werden Studierende (Mentees) und betreuende Lehrkräfte (Mentorinnen/Mentoren), die jeweils in unterschiedlichen Praktikumsformen und Schularten aktiv sind.

Mit Implikationen für die Gestaltung von Praktika in der Lehrerbildung trägt das Projekt nicht nur zur Professionalität von zukünftigen Lehrkräften, sondern auch zur Professionalisierung der Praktika selbst bei.

## ZIELE

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung der Professionalisierung von Betreuungskonzepten in Praktika des Lehramtsstudiums im Kontext von Wertebildung und Demokratielernen in drei Projektschritten:

1. Identifikation von Gelingensbedingungen wie auch kritischen Situationen in der Mentor/Mentee-Beziehung im Praktikum mit besonderem Blick auf Anerkennung und Mitbestimmung
2. Weiterentwicklung von Materialien und Beratungskonzepten für gängige Konflikte in der Betreuung von Praktikantinnen/Praktikanten sowie
3. Konzeption und Evaluation des Projekts nach dem Prinzip des Participatory Research-Ansatzes durch Fachgespräche mit Studierenden, Mentorinnen und Mentoren sowie Expertinnen und Experten

## Website

[Mentor/Mentee-Beziehung im Praktikum](#)

## Projektleitung

Prof. Dr. Ewald Kiel